

PJ-Evaluation

Krankenhaus Porz am Rhein - Gynäkologie - Herbst 2018 - Frühjahr 2019

Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.

Klinik: Krankenhaus Porz am Rhein
Zeitraum: Herbst 2018 - Frühjahr 2019
Abteilung: Gynäkologie
N= 7

◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2018 - Frühjahr 2019

□ Mittelwert für alle Wahlfächer aller Kliniken in Herbst 2018 - Frühjahr 2019

Stimmt

Stimmt nicht

	1	2	3	4	5
Die Ärzte auf den Stationen nahmen sich genügend Zeit für meine Ausbildung.		□◆			
Die ärztliche Anleitung in der Ambulanz war gut.		□◆			
Die Anleitung im OP (praktische Tätigkeiten/theoretische Inhalte) war gut. (nur operative Abteilungen)		□◆			
Mir wurde das korrekte Nähen und Knoten beigebracht. (nur operative Abteilungen)			◆		
Ich hatte die Möglichkeit unter Supervision eigene Patienten zu betreuen.		□◆			
Von mir voruntersuchte Patienten wurden regelmäßig von einem Arzt nachuntersucht und das Resultat mit mir besprochen.		□	◆		
Ich wurde in der Befundung von Bildgebenden Verfahren (z.B. Röntgenbilder, MRT, CT, Sono) praktisch angeleitet.		◆	□		
Ich konnte fast alle Lernziele des Logbuches erreichen.		□	◆		
Durch das Midterm-Gespräch habe ich in meinem weiteren Tertialverlauf deutlich profitiert.			□	◆	
Eine interne Fortbildung speziell für PJ-Studierende hat regelmäßig stattgefunden.	◆	□			
Ich konnte regelmäßig an den Stationsvisiten teilnehmen.		□◆			
Die Teilnahme an Diensten (Nacht, Wochenende, ...) war zeitlich zufriedenstellend geregelt.	◆	□			
Das Freistellen zur internen/zentralen PJ-Fortbildung war kein Problem.		□	◆		
Mir wurde regelmäßig Zeit zum Eigenstudium gegeben.		□◆			
Als Gesamtnote für dieses PJ-Tertial vergebe ich die Schulnote:		□◆			

Klinik: Krankenhaus Porz am Rhein
Zeitraum: Herbst 2018 - Frühjahr 2019
Abteilung: Gynäkologie
N= 7

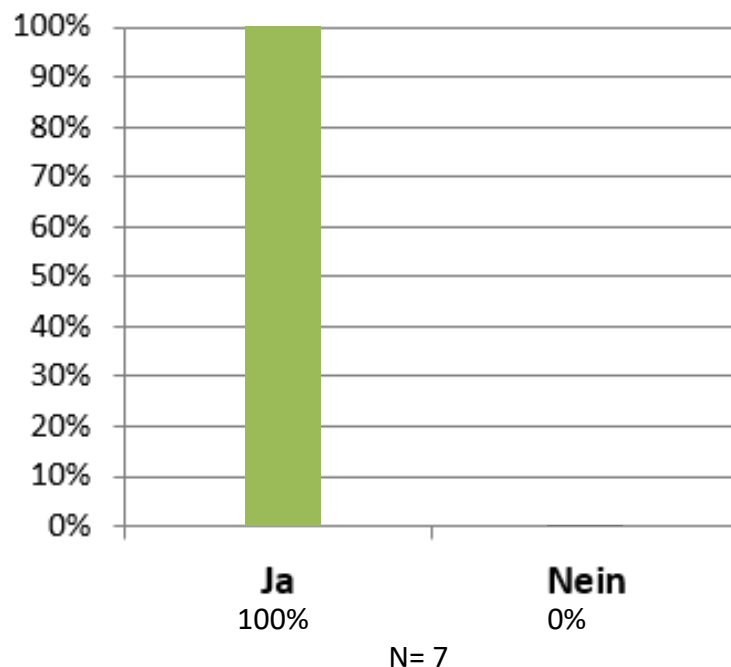
◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2018 - Frühjahr 2019

□ Mittelwert für alle Wahlfächer aller Kliniken in Herbst 2018 - Frühjahr 2019

Stimmt 1 2 3 4 5 Stimmt nicht

	1	2	3	4	5
Ich fühlte mich sehr oft überfordert.				◆	
Ich wurde häufig angehalten, über die 40 Wochenstunden Ausbildungszeit (inkl. Fortbildung und Eigenstudium) hinaus in der Klinik zu bleiben.				◆ □	
Anzahl durchlaufener Abteilungen... (Innere: Kardiologie, Gastroenterologie, Onkologie, Ambulanz, ...) (Chirurgie: Viszeralchirurgie, Gefäßchirurgie, Unfallchirurgie, Ambulanz, ...) (Wahlfach: Station, Ambulanz, ...)		◆			

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen.



		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 1	Ja	das Ärzteteam einem sehr kollegial begegnet und man prinzipiell viel lernen kann. Dafür ist allerdings auch ein gewisses Eigenengagement notwendig.	<ul style="list-style-type: none"> - sehr abwechslungsreich, da man verschiedene Bereiche (Ambulanz, OP, Kreißsaal, Station) durchläuft - Op (Sectio-Assistent, Nähen) - selbstständiges Arbeiten auf Station (Cavum-Sonos etc.) - Anamnesetraining bei ambulanten Patienten - Nachtdienst (Gute Betreuung, viele Geburten) 	<ul style="list-style-type: none"> - wenn 2 PJler im Dienst sind, kann man sich gut aufteilen. Alleine fällt dann doch häufig die teilweise etwas trockene Stationsarbeit an, während spannendere Sachen (z.B. im Kreißsaal) etwas zu kurz kommen. - PJler sollten prinzipiell für interne Fortbildungen freigestellt werden 	PJ-Rotation in jeweilige Abteilungen (Ambulanz, Station, Kreißsaal, OP) könnten anhand eines Plans strukturierter eingeteilt werden
Student 2	Ja				
Student 3	Ja	Wer Engagement und die Fähigkeit zum eigenständigen Arbeiten zeigt, kriegt die Chance hier auch einiges mitzunehmen und zu lernen. Die Ärztinnen waren super nett und haben mich (bis auf 2 Ausnahmen, - wo gibt es die nicht?) gut integriert.	<p>Dass ich unter Anleitung eine fraktionierte Abrasio durchführen durfte - Highlight! Ich konnte in Absprache auch viele Nachtdienste mitmachen, in denen ich am meisten über die Geburtshilfe und ihre Komplikationen gelernt habe. Alle waren sehr aufgeschlossen und ich wurde in der geburtshilfischen Sonographie angeleitet, durfte auch an außerklinischen Team-Veranstaltungen teilnehmen und habe mich sehr wohl gefühlt. Ich finde es super, dass mit den Gyn2go-Seminaren und Notfallschulungen/Geburtskomplikationen auch interne Fortbildungen angeboten werden.</p>	<p>Es gibt feste "PJ-Aufgaben" wie z.B. Wochenbett-Aufklärungsgespräche, im OP 2.Assistenz machen, Blutentnahmen und Viggos sowie Cavumsonos nach Sectio durchführen...das war am Anfang spannend aber nach einiger Zeit konnte ich leider nichts weiter lernen, da ich als einzige PJlerin andauernd angerufen wurde und zum Teil über 20 mal am Tag dasselbe Gespräch mit den frisch gebackenen Müttern führte... das hat leider dazu geführt, dass ich viele spannende Ereignisse in der Ambulanz oder im Kreißsaal oder OP verpasst habe. Außerdem habe ich durch dieses viele "Abarbeiten von AUfgaben" auch nicht gelernt, Briefe</p>	<p>Es sollte eine zeitlich strukturierte Ausbildung erfolgen, z.B.: 1 Monat auf der geburtshilflichen Station, 1 Monat auf der gynäkologischen Station und im OP, 1 Monat in der Ambulanz und 1 Monat im Kreißsaal. Dadurch könnte man sich wirklich in die einzelnen Bereiche einarbeiten und viel mehr lernen. Voraussetzung hierfür ist aber, dass es keine festen PJ-Aufgaben gibt, für die man immer hin- und her/-einspringen muss... also mehr Personal oder eine besserer Struktur.</p>

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...

Mir hat besonders gut gefallen:

Mir hat nicht so gut gefallen:

Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:

zu schreiben oder strukturierte Anamnesen/körperliche Untersuchungen durchzuführen und klinisch zu denken, im Sinne eines Ausschließens oder Erhärtens einer Verdachtsdiagnose.

Ob PJler*Innen tatsächlich an der Nachmittagsbesprechung teilnehmen müssen, finde ich fraglich. Einerseits bekommen sie dadurch mit, was am Tag so passiert ist, andererseits sitzen sie ohne zu sprechen oder einen inhaltlichen Beitrag zu leisten nur daneben und manchmal dauert die Besprechung auch echt lang, so dass man viel später nach Hause kommt als vorgesehen...

Student 4	Ja	Super Geburtshilfe, tolle Hebammen, sobald Zeit war durfte man immer bei Geburten mit dabei sein und assistieren! Bei Personalmangel sogar teilweise erste Assistenz bei Sectiones. Mit mehreren PJlern gut zu managen, alleine schwierig, wenn feste Aufgaben auf Station, OP und Anfragen per Telefon (viggos im Kreißsaal) gleichzeitig erledigt werden müssen.	Tolle Geburtshilfe, nette Hebammen, viel Einblick in Kreißsaal, Möglichkeiten Dienste mitzumachen mit Freizeitausgleich. Dort dann auch Möglichkeit biometrisch zu schallen, in Ambulanz selbstständig zu untersuchen. Blutentnahmedienst	Anfangs trotz kleinen Teams anonym, erst nach einiger Zeit war man nicht mehr "der PJler" sondern wurde mit Namen angesprochen. Im OP unter Leitung teils etwas raue Stimmung. Man hatte das Gefühl sich anfangs beweisen zu müssen	Pjler mehr als Studenten sehen, die da sind um zu lernen - geht leider im Alltag ein bisschen unter, ist aber durch Stress in der Geburtshilfe auch schwierig
Student 5	Ja	Insgesamt denke ich kann ich das	Einige Assistenzärzte waren sehr	Es gab Aufgaben der PJler wie z.B.	Den PJler als zusätzliche Hilfe

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...

Mir hat besonders gut gefallen:

Mir hat nicht so gut gefallen:

Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:

Tertial in dieser Abteilung weiterempfehlen, jedoch müssen dann genügend weitere PJler da sein. Die Abteilung konnte es einem nicht ermöglichen z.B. Nachtdienste mitzumachen, in denen man nun mal am meisten gelernt und gesehen hat, wenn der Tagdienst nicht von PJlern besetzt war, was ich sehr schade fand!

interessiert daran, dass der PJ etwas lernt und haben viel erklärt oder selber etwas machen lassen!

Anamnesen für die leitende Oberärztin durchführen, die leider IMMER und ohne Ausnahme gemacht werden MUSSTEN, was sehr sehr schade war in Situationen in denen man viel gelernt und gesehen hat wie z.B. einer Geburt (dann ist man aus dem Kreißsaal herausgerufen worden und durfte leider nicht weiter teil daran nehmen, sondern musste der Oberärztin die Anamnese vorbereiten)

ansehen und nicht als Hiwi mit einplanen!

Student 6

Ja

Das gesamte Team ist super nett. Für Blutabnahmen gab es einen speziellen Dienst, sodass man nicht andauernd Blut abnehmen musste. Theoretisch kann man sich alles anschauen worauf man Lust hat (OP, Ambulanz, Station, Kreißsaal, ambulanter OP, Sprechstunde). Teilweise wird man im OP als 2. Assistenz gebraucht. Die Stimmung dort ist gut. Schade ist nur, dass man aus Zeitgründen nur sehr selten zunähen darf.

Besonders gut hat es mir im Kreißsaal gefallen, denn nicht nur das Ärzteteam ist super nett gewesen, sondern auch die Hebammen. Man kann jederzeit mit zu einer spontanen Geburt und man wird gut ins Team integriert.

PJ Unterricht wird regelmäßig angeboten, wenn man allerdings im OP gebraucht wird, kann man an diesem nicht teilnehmen

Student 7

Ja

Nettes Team, Möglichkeit im Kreißsaal mitzumachen (Arztabhängig), im OP darf man relativ viel mitmachen. Fragen wurden immer gerne beantwortet

Netter Umgang vom Team gegenüber PJler. Sono (Abdominal) Untersuchungen selber durchführen.

Man durchläuft am Tag 4 Bereiche: Ambulanz, Station, Kreißsaal und op! Leider hat man sich oft verloren gefühlt, weil man keine feste Struktur hatte!

**Ich kann das PJ-Tertial hier
weiterempfehlen / nicht
weiterempfehlen, weil...**

(Danke :)

Mir hat besonders gut gefallen:

Mir hat nicht so gut gefallen:

**Folgende Verbesserungsvorschläge
habe ich an die Ausbildungsklinik:**

Das mobile Sono- Gerät an manchen
Tagen 4-5 in die ambulante OP
bringen und wieder hoch fahren
(war etwas blöd vor allem, wenn
man dabei nichts gezeigt bekommt,
weil man wo anders noch andere
Aufgaben hat)

Hatte die Möglichkeit nicht
transvaginale Sono durchzuführen.

Wenig Geduld beim Nähen und
Knoten